

## **Robert Vannoy, Geschichte des Alten Testaments, Vorlesung 13**

### **Genesis 4-5**

#### D. Genesis 4-5 ...

#### 2. Technologie vor der Sintflut

Wir befinden uns noch in Genesis Kapitel 4 und 5 (mit großem D). Unten auf Seite 2, Punkt 2 unter D, lautet: „Technologie vor der Sintflut“. In Genesis Kapitel 4 werden einige bemerkenswerte Dinge erwähnt. Aus der Sicht der frühen Menschheit wurden bestimmte Dinge getan, die üblicherweise erst viel später in der Menschheitsgeschichte als wissenschaftlich entwickelt gelten. Zum Beispiel lesen wir in den ersten Versen, Vers 2: „Abel war ein Schafhirte und Kain ein Ackerbauer.“ Hier finden wir also Hinweise auf die Domestizierung von Tieren und die Ausübung von Ackerbau. Mit anderen Worten: Diese Menschen bestellten den Boden. Sie waren nicht nur Jäger und Sammler, die Früchte und andere natürliche Ressourcen pflückten, sondern betrieben tatsächlich Ackerbau.

Wenn man in Genesis 4,16 weiterliest, wo die Linie Kains beschrieben wird, findet man in Vers 17: „Kain hatte einen Sohn namens Henoah, und er baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoah.“ Zweifellos entspricht der Begriff „Stadt“ hier nicht dem, was wir im Allgemeinen darunter verstehen, sondern deutet eher auf eine Art dauerhafte dorfähnliche Siedlung hin. Wie Sie sich vielleicht erinnern, hat Finegan geschrieben, dass die frühesten gefundenen dorfähnlichen Siedlungen um 5000 v. Chr. datieren, also vermutlich nach der Sintflut, aber im Vergleich zur Menschheitsgeschichte relativ spät.

Weiter unten, in Vers 21, liest man: „Jabal, der Name seines Bruders, war Jubal. Er war der Vater all jener, die Harfe und Flöte spielten.“ Er besaß also Musikinstrumente. Zweifellos handelte es sich um ein Saiteninstrument, eine Art Harfe, und die Flöte war ein Blasinstrument. In der King-James-Übersetzung hieß es früher „eine Orgel“. Dies hat sich zu „eine Flöte“ geändert. Ich denke, eine Orgel hatte im Englischen der King-James-Übersetzung wahrscheinlich auch eine andere Bedeutung, aber in jedem Fall war es ein Blasinstrument.

Dann kommen wir zu Vers 22: „Zilla gebar Tubal-Kain, einen Lehrmeister

aller Handwerker in Bronze und Eisen, und Tubal-Kains Schwester hieß Naama.“ Bronze und Eisen werden nur wenige Generationen nach Kain erwähnt . Auch wenn es Lücken in dieser Genealogie geben mag, sprechen wir dennoch von einer sehr frühen Epoche. Normalerweise wird der Beginn der Eisenzeit im Nahen Osten auf etwa 1200 v. Chr. datiert. Wenn man an die Geschichte Israels denkt, erinnert man sich an den Konflikt zwischen Israeliten und Philistern. Die Philister waren den Israeliten überlegen, da sie die Technologie der Eisenherstellung beherrschten, die Israeliten aber nicht. Das fällt in die Zeit um 1200 bis 1000 v. Chr., also etwas später. Die Eisenzeit wird üblicherweise auf etwa 1200 v. Chr., die Kupfer-/Bronzezeit auf etwa 3000 v. Chr. datiert. Die ersten Dorfsiedlungen entstanden um 5000 v. Chr., und damit einher ging die Landwirtschaft. Es stellt sich also die Frage: Woher stammen diese bemerkenswerten Belege für diese Zeit? Anthropologen und Paläontologen? Ich denke, die einzige Antwort darauf ist: Wir wissen es nicht. Wir wissen nicht genau, wo das Zentrum dieser Kultur lag. Ich glaube, die Bibel sagt uns, dass es vor der Sintflut eine hochentwickelte Kultur gab, auch wenn wir dafür keine Beweise gefunden haben. Die Bibel sagt uns, dass, falls es vor der Sintflut eine hochentwickelte Kultur gab, es nach der Sintflut offenbar lange dauerte, bis die Menschen einige der Technologien, die sie zuvor besessen hatten, wiedererlangten.

Die Frage, wie gesichert manche dieser Datierungen, wie beispielsweise der Beginn der Eisenzeit, sind, ist durchaus fragwürdig. In Ihrer Bibliografie, ich glaube unten auf Seite 9, findet sich ein Kommentar von H. Stigers (Seite 91). Stigers erörtert dort die Erwähnung von Bronze und Eisen in Genesis 4 und verweist in seinen Anmerkungen: „Für die frühe Verwendung von Eisen, sogar im späten 3. <sup>Jahrtausend</sup> v. Chr., siehe bestimmte Quellen.“ Er schreibt: „In Kleinasien wurde ein eiserner Dolch aus dem Grab eines anatolischen Herrschers gefunden, der auf 2400 bis 2200 v. Chr. datiert wird.“ Das ist ein Jahrtausend früher als die üblicherweise angenommene Datierung der Eisenzeit. „Schon in früheren Zeiten führt Hays in „*The Sceptor of Egypt*“, Cambridge, Mass., 1960, Eisenperlen in Überresten des vordynastischen Ägypten (4000 bis 3200 v. Chr.) auf.“ Diese Eisenperlen aus der Zeit von 4000 bis 3200 v. Chr. könnten eine importierte Technologie der Perlenherstellung, eine

eigenständige lokale Errungenschaft oder auch nur eine Kuriosität darstellen. Hays datiert die Perlen nicht genauer als auf die vordynastische Zeit. Diese beiden weitverbreiteten Belege für die Verwendung von Eisen liegen mindestens ein bis zwei Jahrtausende vor 1200 v. Chr., dem üblicherweise angenommenen Beginn der Eisenzeit im Nahen Osten. Dies sollte uns zur Vorsicht mahnen, wenn wir Aussagen treffen wie „Es ist unmöglich“, dieses oder irgendein anderes Material zu verwenden. Offenbar wurde Eisen bereits vor der Sintflut genutzt.

Die hier aufgeworfene Frage, die wir später noch genauer besprechen werden, betrifft die bruchstückhafte Natur archäologischer Funde. Es ist unzulässig, eine biblische Aussage aufgrund fehlender Belege als fragwürdig einzustufen. Methodisch gesehen ist dies problematisch. Archäologische Funde sind so fragmentarisch, dass es Artefakte geben könnte, die bisher unentdeckt blieben und vielleicht nie gefunden werden – vielleicht aber doch irgendwann. Doch das Fehlen von Beweisen ist kein Grund, eine biblische Aussage als fragwürdig zu betrachten. Ich wollte dieses Prinzip später noch ausführlicher erörtern, denke aber, dass es hier relevant ist. Wir werden uns damit befassen, wenn wir zur patriarchalischen Periode kommen, in der archäologische Funde eine Rolle spielen.

### 3. Die Kainlinie.

Gut, Punkt 3 unter D. lautet: „Die Kainlinie.“ Das findet sich in den Versen 16 bis 24 von Kapitel 4. Ich habe gerade einige Verse aus diesem Abschnitt erwähnt. Wenn man den gesamten Abschnitt liest, erkennt man, dass sich die Menschheit an diesem Punkt in zwei Richtungen entwickelt. Diese beiden Richtungen könnte man den Weg Kains und den Weg Seths nennen. Die Linie Kains wird hier in Genesis 4,16 bis 24 erwähnt, Vers 25 berichtet von der Geburt Seths, und in Kapitel 5 findet sich dann die Linie Seths. Es besteht ein Kontrast zwischen der Linie Kains und der Linie Seths. In Kains Linie finden sich diese Hinweise auf technologische und kulturelle Fortschritte. In Seths Linie finden sich diese Hinweise nicht. Ich glaube nicht, dass das bedeutet, dass in Seths Linie solche Dinge nicht erreicht wurden, sondern dass in Seths Linie etwas anderes betont wird, das wichtiger ist, nämlich die erlösende

historische Bedeutung von Seths Linie und die spirituelle Ausrichtung seiner Linie.

Doch was in Kains Linie geschah, scheint mit der technologischen Entwicklung zusammenzuhängen; es entwickelte sich ein Geist des Stolzes und der Selbstgenügsamkeit. Dies wird gegen Ende des Abschnitts deutlich, wo es in Vers 22 heißt: „Zilla gebar Tubal- Kain , einen Lehrmeister aller Handwerker in Bronze und Eisen. Lamech sprach zu seinen Frauen Ada und Zilla: ‚Hört meine Stimme, ihr Frauen Lamechs, merkt auf meine Rede! Denn ich habe einen Mann erschlagen, der mich verwundet hat, einen jungen Mann, der mich verletzt hat. Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so soll Lamech siebenundsiebzigfach gerächt werden!‘“ (1. Mose 4,22-23). Lamechs Aussage in den Versen 23 und 24 spiegelt, wie die Kains, einen Geist der Gewalt und Rücksichtslosigkeit wider. Offenbar ermöglichte Tubal-Kains Geschick im Umgang mit Bronze und Eisen ihm, diese als Waffen zu nutzen und sich dadurch stark genug zu fühlen, jeden und alles zu bezwingen. Er zeigt diesen Rachegeist gegenüber jedem, der ihn auch nur im Geringsten beleidigt. Er vertraut auf die Technologie und den wissenschaftlichen Fortschritt und spiegelt den Zeitgeist wider. Beachten Sie auch, dass er zwei Frauen hat – dies ist die erste Erwähnung von Polygamie in der Heiligen Schrift. Natürlich steht dies im Widerspruch zum Ideal der monogamen Ehe, das wir im Zusammenhang mit Genesis 2,21 und 23 besprochen haben. Die Linie Kains ist also eine, in der der Zeitgeist deutlich erkennbar ist.

Christentum und Kultur (Machen): Im Zusammenhang mit der Frage der Entwicklung von Kultur und Technologie möchte ich auf einen Artikel von J. Gresham Machen hinweisen, den ich oben auf Seite 10 Ihrer Bibliografie aufgeführt habe. Er trägt den Titel „Christentum und Kultur“ und ist in Band 69 der Zeitschrift „Banner of Truth“ erschienen. Dieser Artikel ist sehr lesenswert, insbesondere zur allgemeinen Orientierung über das Verhältnis von Christentum und Kultur. Machen entwickelt darin drei Erklärungsansätze für dieses Verhältnis. Der erste ist, dass das Christentum der Kultur untergeordnet ist. Mit anderen Worten, man könnte sagen, das Christentum sei ein Produkt menschlicher Kultur, wie andere Religionen auch. Natürlich lehnt er das ab. Die zweite Position ist der Rückzug aus der Kultur, bei dem

sich Christen aufgrund der vermeintlichen Gefahren kultureller Errungenschaften und wissenschaftlicher Erkenntnisse gänzlich von ihr abwenden. Die dritte von ihm diskutierte und entwickelte Ansicht ist die Weihe der Kultur, und diese vertritt er. Das christliche Verhältnis zur Kultur sollte eines sein, in dem sich der Christ aktiv an wissenschaftlichen und technologischen Fortschritten beteiligt, die er dem Dienst an Gott weihet – eine Verantwortung des Menschen. Ich habe diesen Artikel erwähnt, obwohl er sich nicht speziell mit der Genesis befasst; er behandelt jedoch die allgemeine Frage im Zusammenhang mit Christentum und Kultur, die Sie vielleicht einmal lesen möchten.

4. Die Genealogie Seths a. Ihr Zweck und sein Charakter      Kommen wir nun zu Punkt 4, „Die Genealogie Seths“, die ich bereits in Genesis 5 erwähnt habe. Auf Ihrem Arbeitsblatt finden Sie dazu zwei Unterpunkte: a. „Ihr Zweck und sein Charakter“ und b. „Sein Schicksal“. Was hier geschieht, ist Folgendes: Nachdem der Autor die Linie Kains dargestellt und sie im Verhalten des gewalttätigen Lamech gipfeln lässt, wendet er sich der Linie Seths zu. Seth ist der Nachfolger Abels. Wir haben Seths Stammbaum in Genesis 5 bereits im Zusammenhang mit der allgemeinen Urchronologie besprochen. Genesis 5 bietet keine Grundlage, um die Zeitspanne von Adam bis Noah zu rekonstruieren. Wir kennen die Dauer dieses Zeitraums nicht. Für heute reicht unsere Zeit nicht. Wir machen beim nächsten Mal dort weiter.

Transkribiert von Peter Kang  
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt  
Endgültige Bearbeitung durch Rachel Ashley  
Neu erzählt von Ted Hildebrandt